

Versammlung der internationalen Möbelspediteure

Die Gruppe Internationaler Möbelspediteure (GIM) hat einen neuen Vorstand: Auf der Versammlung am 24. April in Frankfurt wählten die Mitglieder Georg Königsmann Junior von ITO Möbeltransport aus Bremen als neues Vorstandsmitglied. In ihrem Ämtern bestätigt wurden Sabine Hartmann von der Möbelspedition Hartmann International aus Paderborn und Susie von Verschuer von dem Frankfurter Unternehmen H. & C. Fermont. In seiner ersten Sitzung wird der GIM-Vorstand aus seiner Mitte den nächsten Vorsitzenden benennen.

Frank Lierz stand nach zwölf Jahren aktiver Vorstandsarbeit für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Lierz ist nicht länger in einer Möbelspedition tätig, wird dem Gewerbe jedoch zukünftig als Berater und Coach mit seiner neu gegründeten Firma, Frank Lierz Beratung und Training, zur Seite stehen.

Als Kassenprüfer der GIM wurden Claudia Rotermundt von Kuchler Transporte aus Düsseldorf, und Corinna Mosebach von der Spedition Walter Mosebach aus Bremerhaven, für weitere drei Jahre in ihrem Amt bestätigt. Im Anschluss widmeten sich die deutschen Mitglieder von FIDI, dem globalen Verband der Umzugsspeditionen,

den Vorbereitungen für die nächste FIDI Conference. Sie erfragten das Meinungsbild zu den aktuellen Entwicklungen und Zukunftsplänen des Verbands und steckten so die deutschen Positionen für die in Athen stattfindenden Beratungen und Abstimmungen ab.

Im kommenden Jahr soll die GIM-Mitgliederversammlung im Rhein-Main-Gebiet stattfinden, haben die Mitglieder beschlossen. Das Treffen soll auch wieder Gelegenheit bieten, um über die deutschen Positionen für die dann anstehende FIDI Conference zu beraten. *tro*

Susie von Verschuer dankt Frank Lierz für die erfolgreiche und kollegiale Zusammenarbeit



© GIM

Thüringen spricht sich gegen Mindestlohn aus



© LTV

Das frisch gewählte Präsidium des LTV (v. r.): Präsident Christoph Schuchert, Vizepräsident Karsten Beese sowie Vizepräsident René Starke. Mit auf dem Bild (v. l.) Hauptgeschäftsführer Thilo Müller, Staatssekretärin Inge Klaan und der Verkehrspolitische Sprecher Heinz Untermann

Umrahmt von 50 Ausstellern fand im Mai die erneut gut besuchte 23. Jahreshauptversammlung des Landesverbandes Thüringen des Verkehrsgewerbes (LTV) statt. Sowohl der Präsident des LTV, Christoph Schuchert, als auch die Vertreter der Bundesverbände – Dierk Hochgesang für die AMÖ und Jutta Knell für den DSLV – wiesen auf die schwierige Situation des Verkehrsgewerbes hin. Vor

allem die allgemeinwirtschaftliche Entwicklung kann derzeit nicht zu Euphorie im Gewerbe führen. Dennoch arbeiten die Verbände auf zahlreichen Feldern, um die Rahmenbedingungen so positiv wie möglich zu erhalten. Intensiv diskutierten die Teilnehmer Möglichkeiten zur Finanzierung der Infrastruktur und zur künftigen Gewinnung von neuen Mitarbeitern. Für Letzteres spielen

die Arbeitsbedingungen eine gravierende Rolle. Doch die Teilnehmer zweifelten daran, dass ein Mindestlohn helfen kann. Durch die Unterschiede im Markt können viele Unternehmen den Mindestlohn nicht zahlen, auch wenn sie es wollten. Hier kritisierten die Teilnehmer die Ausschreibungspraxis von Industrie und der Öffentlichen Hand, die stets nur nach dem billigsten Preis suche und häufig eine höhere Bezahlung nicht zulasse. Große Probleme sehen die Unternehmer auch in der Differenzierung eines Mindestlohns: Soll ein ausgelernter Aushilfsarbeiter den gleichen Lohn erhalten wie ein Facharbeiter? Hier müsse das gesamte Lohngefälle neu justiert werden, höhere Marktpreise wären die Folge. Gerade angesichts der neu hinzukommenden Anbieter aus Osteuropa sehen die Unternehmer dies als außerordentlich schwierig. Die Mitglieder des LTV wählten auch einen neuen Vorstand: Christoph Schuchert wurde als Präsident in seinem Amt bestätigt. René Starke und Karsten Beese wurden als Vizepräsidenten gewählt. Zudem erhielten Olaf Salomon, Rüdiger Rieger, Gerd Bretschneider, Axel Salzmann, Michael Müller und Michael Abendroth die LTV-Ehrennadel in Silber. *dho*